

Am Sonntag, 22. November 2020, wurden wir informiert, dass eine Bewohnerin mit dem Coronavirus infiziert ist. Die Erkrankte lebte seit dem 5. November 2020 im Altenpflegeheim Emmaus-Heim. Sie befindet sich zurzeit im Krankenhaus zur Behandlung. Wir haben mit Bekanntwerden der Infektion sofort alle Schutzmaßnahmen zusätzlich verstärkt und stehen im engen Austausch mit den zuständigen Behörden.

Die Einrichtung ist vorerst für Besucherinnen und Besucher geschlossen. Besuche sind zurzeit nur noch in Ausnahmefällen (Palliativsituation) möglich. Der betroffene Bereich wurde von den anderen Wohnbereichen der Einrichtung getrennt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind einem festen Bereich zugewiesen, d. h. sie dürfen zwischen den Wohngruppen nicht mehr wechseln. Es finden engmaschige Symptomkontrollen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern statt und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen für sich selbst Gesundheitstagebücher, sodass wir im Verdachtsfall sofort reagieren können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen Schutzausrüstung und FFP2-Masken. Die Bewohnerinnen und Bewohner des betroffenen Wohnbereichs tragen, sofern sie das Tragen einer Maske tolerieren, FFP2-Masken. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bereits vor Bekanntwerden der Erkrankung der Bewohnerin mit FFP2-Masken und unter Einhaltung der Hygieneregeln gearbeitet.

Die unmittelbar durchgeführten PoC-Antigen-Schnelltests waren bei den getesteten Bewohnerinnen und Bewohnern des betroffenen Wohnbereichs negativ. Unser mit dem Gesundheitsamt abgestimmtes Testkonzept sieht darüber hinaus routinemäßige PoC-Antigen-Schnelltests bei allen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, Besucherinnen und Besuchern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

In Einzelfällen sind Mitarbeitende von uns infiziert. Dies betrifft sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung als auch aus der Pflege. Im Seniorenzentrum St. Marien, im Seniorenzentrum Johannes Paul II und im Emmaus-Heim haben sich Mitarbeitende mit dem Coronavirus infiziert. Die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Pflegeeinrichtungen gearbeitet haben, haben vor Bekanntwerden ihrer Infektion mit FFP2-Masken und unter Einhaltung der Hygieneregeln gearbeitet. Wir gehen zurzeit davon aus, dass es zu keiner Übertragung gekommen ist. Die Schutzmaßnahmen wurden, wie im Fall der erkrankten Bewohnerin, sofort verstärkt und das Gesundheitsamt informiert.

Die unmittelbar durchgeführten PoC-Schnelltests waren bei allen getesteten Bewohnerinnen und Bewohnern negativ. Durch die vom Diakonischen Werk Wolfsburg e.V. selbst durchgeführten Schnelltests in den vergangenen zwei Tagen sind fünf Mitarbeitende mit Infektionen erkannt worden. Diese Mitarbeitenden wiesen keinerlei Symptome auf und sind sofort vor Dienstantritt in die häusliche Isolation gesendet worden. Das Gesundheitsamt und die Heimaufsicht sind informiert. Die Schnelltests werden täglich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den betroffenen Einrichtungen vor Dienstantritt fortgeführt. Die drei Einrichtungen sind ab sofort für Besucherinnen und Besucher geschlossen.